

---

Helmut Abel

## Nikolai W. Timofeeff-Ressovsky (1900–1981)

Timofeeff-Ressovsky wurde am 7. September 1900 in Moskau geboren. Nach Schulausbildungen in Kiew und Moskau diente er als Freiwilliger 1919/20 in der Roten Armee. Die Oktober-Revolution hatte ihn begeistert. Seine Erlebnisse während der Armeezeit hatten ihn ernüchert und am Gelingen der guten Absichten waren Zweifel aufgekommen. Nach der Armeezeit absolvierte er in Moskau ein biowissenschaftliches Studium und arbeitete von 1922 bis 1925 als Assistent von N. K. Koltsov im Institut für Experimentelle Biologie. Seine besonderen Interessen waren auf Evolutionsforschung orientiert, entstanden aus engen Kontakten mit Chetverikov und Wavilov, zwei der seinerzeit bedeutendsten Entwicklungsbiologen.

Während seines Studiums heiratete er die Biologie-Studentin Elena Aleksandrowna Fidler, mit der er nach eigener Aussage über 50 Jahre „vierhändig und zweiköpfig“ im Labor gearbeitet hat. 1923 wird der Sohn Dmitri und 1927 der Sohn Andrej geboren (Dmitri kommt 1945 im KZ Mauthausen ums Leben).

1925 richtete Oskar Vogt die Bitte an Koltsov, ihm für sein im Entstehen begriffenes Institut für Hirnforschung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Berlin einen jungen Genetiker zum Aufbau einer Genetischen Abteilung zu empfehlen. Koltsov's Wahl fiel auf Timofeeff-Ressovsky und wurde von N. A. Semashko (Minister für Gesundheitswesen der UdSSR) genehmigt. Von 1925 bis 1945 arbeitete Timofeeff-Ressovsky als Leiter der Genetischen Abteilung am Institut für Hirnforschung der KWG in Berlin-Buch. Diese zwanzig Jahre waren nach eigenen Aussagen von ihm die wunderbarsten Jahre seines wissenschaftlichen Lebens. Seine Fragestellungen, sein analytisches Denken, sein sicheres Erkennen von Zusammenhängen, insbesondere auch von Beziehungen zwischen Physik und Biologie zogen Naturwissenschaftler unterschiedlichster Richtungen stark an. Zu ihm kamen zu gemeinsamen Arbeiten H. J. Muller und M. Delbrück, P. Jordan, F. Möglich, K. G. Zimmer, N. Riehl und R. Rompe. Gemeinsam mit Delbrück und Zimmer entstand die wegweisen-

de Arbeit „Über die Natur der Genmutation und der Genstruktur“ (veröffentlicht in „Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Biologie 1935“). In scharfsinnigen Analysen experimenteller Resultate über spontane und induzierbare Mutationen in der Fruchtfliege *Drosophila* konnte die Vorstellung begründet werden, daß Gene atomare Strukturen hohen Molekulargewichts sind und Mutationen auf Umlagerungen von Atomen beruhen. Mit der Arbeit „Verknüpfung von Gen und Außenmerkmal“ (veröffentlicht in „Wissenschaftliche Woche zu Frankfurt“, Georg Thieme Leipzig 1934) gelang Timofeeff-Ressovsky eine der tiefstnigsten Darstellungen der Phäno-genetik. Mit dem Buch „Biophysik“ (erschieden erst nach dem Krieg 1947 bei S. Hirzel Leipzig) wurde von Timofeeff-Ressovsky und K. G. Zimmer der Versuch unternommen, das Zusammenwirken von Physik und Biologie am Beispiel des Trefferprinzips biologischer Strahlenwirkungen darzustellen. Geplant waren weitere zusammenfassende Darstellungen über Grundvorgänge der Nervenerregung, der Sinnesphysiologie und der Evolution der Organismen. Leider sollte es dazu nicht mehr kommen.

Die Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen spiegelt sich in zahlreichen internationalen Ehrungen (Lazzaro-Spallanzani-Medaille, Italien; Darwin-Preis, Deutschland; Mendel-Preis, Tschechoslowakei; Kimber-Preis, USA) und gewählten Mitgliedschaften in Akademien und Gesellschaften verschiedener Länder wider (Leopoldina in Halle, Deutschland; Akademie der Wissenschaften und Künste in Boston, USA; Gesellschaft für Experimentelle Biologie, Italien; Mendel-Gesellschaft in Lund, Schweden; Genetische Gesellschaft in Leeds, England).

1937 wurde er sowjetischerseits aufgefordert, nach Moskau zurückzukehren. Einerseits die Mahnungen und Warnungen seiner Moskauer Lehrer und Freunde, dies nicht zu tun, andererseits die fruchtbaren Gemeinsamkeiten mit vielen hervorragenden Wissenschaftlern in Berlin führten schließlich zu seiner Entscheidung, in Berlin zu bleiben.

Im September 1945 wird Timofeeff-Ressovsky in Berlin-Buch von einer Abteilung des KGB verhaftet, nach Moskau überführt und vom sowjetischen Militärgericht zu 10 Jahren Lagerhaft verurteilt.

Doch es war die Zeit intensivster Erforschung der Möglichkeiten zur Entwicklung nuklearer Waffen und Timofeeff-Ressovsky's Wissen und Können auf dem Gebiet der Strahlenbiologie wurden gebraucht. Im Frühjahr 1947 wird

er als Leiter eines Biologie-Labors in einem Zentrum der Kernwaffenforschung im Süden des Urals eingesetzt. Dorthin konnten ihm im gleichen Jahr seine Frau Elena und sein jüngster Sohn Andrej aus Berlin-Buch kommend folgen. Seinen eigenen Erzählungen zufolge ging es ihm dort gut. Sie bewohnten ein schönes Holzhaus, direkt an einem See gelegen, es gab keinen Mangel an Lebensmitteln und sein Sohn Andrej konnte als Fernstudent der Universität Sverdlovsk Physik studieren. Nur das Atom-Zentrum war durch dreifach umzäunte Bewachung von der Außenwelt abgeschlossen und Andrej's gelegentliche Fahrten zur Universität erfolgten in Begleitung eines Offiziers.

Das von Timofeeff-Ressovsky geleitete Biologie-Laboratorium wurde zum Zentrum sowjetischer Forschungen über Radioökologie. 1955 endete seine Haftstrafe und er übernahm den Aufbau und die Leitung einer Abteilung Biophysik der Ural-Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. In der UdSSR ist es vor allem Timofeeff-Ressovsky mit zu danken, daß der von Lyssenko angerichtete Schaden nicht noch größer werden konnte. Seine eigene Situation nicht beachtend führte er in Zeltlagern im Ural Sommerschulen über Molekularbiologie durch.

Anfangs der zwanziger Jahre, als Timofeeff-Ressovsky in Moskau studierte, war es dort nicht zwingend, das Studium mit einem Examen abzuschließen, es reichten Aussagen der Professoren über Kenntnisse und Fähigkeiten aus, um Anstellungen zu erhalten. 1955 war es aber wieder zwingend, Abschlüsse eines Studiums vorzuweisen. Timofeeff-Ressovsky war längst ein weltberühmter Genetiker und Evolutionsforscher, aber eben ohne akademische Graduierung. Mehrere Versuche, mit vorgelegten Arbeiten (in Leningrad und Sverdlovsk) den Doktorgrad zu erhalten, scheiterten zunächst und erst 1964 gelang es ihm.

Von 1964 bis 1969 war Timofeeff-Ressovsky Leiter der Abteilung Radiobiologie und Genetik am Institut für Medizinische Radiologie der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR in Obninsk. In dieser Zeit gelang es seitens der Akademie der Wissenschaften der DDR, zu Timofeeff-Ressovsky wieder einen offiziellen Kontakt herzustellen, eine mehrjährige Zusammenarbeit mit der Berlin-Bucher Forschungsgruppe für Strahlenbiophysik zu realisieren. Es gelang nicht, ihn nach Berlin-Buch oder zu Tagungen in die DDR einzuladen. Selbst die Teilnahme von DDR-Wissenschaftlern an seiner Beisetzung 1981 wurde verweigert.

1988 ersuchte die sowjetische Militärgerichtsbarkeit die DDR um Rechts-  
hilfe im Zusammenhang mit Anträgen zur Rehabilitierung von Timofeeff-  
Ressovsky. Die Akademie der Wissenschaften kam diesem Ersuchen nach und  
verfaßte unter Leitung von Helmut Böhme eine eindeutig entlastende Stel-  
lungnahme. Im Juni 1992 wurde Timofeeff-Ressovsky von den gegen ihn  
erhobenen Vorwürfen entlastet und rehabilitiert.